

Zur Hausmacher gab's deftige Guggemusik

Schlachtfest der „Schauenburg Geischda“ in der Mühlbachhalle

Dossenheim. (dw) Es ist schon erstaunlich: Seit die „Schauenburg Geischda“ in der Gemeinde ihr Unwesen treiben, tauchen sie nahezu stets und überall auf. Seit sich der Verein „Dossema Schauenburg Geischda“ als Guggemusikformation im Oktober 2003 gegründet hat, sind die Bläser und Trommler bei den verschiedensten Veranstaltungen in und auch außerhalb der Gemeinde allgegenwärtig.

Jetzt hatten sie zu ihrem zweiten eigenen Fest in die Mühlbachhalle eingeladen. Nachdem sie im November ein Guggemusiktreffen organisiert hatten, standen bei diesem Fest die Gaumenfreuden im Vordergrund. Das Schlachtfest, das mit deftigem Mittagessen begann und bis in die Abendstunden ging, lockte viele Besucher an.

Zwischen Hausmacher, Wellfleisch und Kraut mussten die Besucher gleichwohl auf Guggemusik nicht verzichten. Als Klaus Wink im Freundes- und Bekanntenkreis vom Festvorhaben berichtete, so der Vorsitzende, hätten viele ihr Kommen spontan zugesagt. Nicht allein zum Essen, nein, auch zum „Musizieren“. So spielten neben den „Geischda“ gleich drei weitere Guggemu-

sikorchester. Und deshalb fand das Schlachtfest auch nicht im heimischen Hof, sondern in besagter Halle statt.

„Ich hätte nie gedacht, dass unsere Idee so einschlägt“, berichtete Wink aus der noch jungen Vereinsgeschichte. Als aktiver Musiker mit mehr als 30 Jahren Erfahrung wollte er eine Lücke im örtlichen Musikgeschehen schließen. Denn Guggemusik mit Trommlern und Trompetern nach Schweizer Vorbild – dort habe man sich auch die gespenstische Tracht besorgt – gab es bislang in der Gemeinde nicht. Neun Musiker, auch aus anderen Gemeinden, waren es zunächst. Nach knapp zwei Jahren hat sich ihre Zahl schon mehr als verdreifacht. 33 Musiker stünden bereit, drei seien noch in Ausbildung, so der Geischda-Chef zufrieden.

„Geischda“ wollten sie im Übrigen nicht von Anfang an sein. Sie hatten erst an einen anderen Namen gedacht. Doch der Name „Staakejzln“ (Steinkörbe), der an die Geschichte als Steinbrecherdorf erinnert, war schon an die Theatergruppe des Heimatvereins vergeben. So suchte man nach einer sinnfälligen Alternative. Die gespenstischen Schauenburger waren geboren.



Die Sensedengla Kirchheim Foto: Zimmermann